

Dokumentation des Studienorientierungsworkshops „Talent Take Off – Einsteigen“ vom 30. Oktober bis 04. November 2017 in Berlin

Bei der Suche nach den angebotenen Studienfächern bin ich auf der Homepage der TU Darmstadt auf den Studienwahlkurs „Talent Take Off-Einsteigen“ aufmerksam geworden und habe mich dort beworben. Ich kam mit den Erwartungen in der Wahl meines späteren Studienfaches sicherer zu werden, da mich viele Teilbereiche im großen „MINT-Dschungel“ interessieren.

Schon bevor es losging konnte man die Teilnehmer auf dem myTalent-Portal der Fraunhofer Gesellschaft kennenlernen und dort einen Workshop auswählen. Als wir alle in unserer Unterkunft der alten Feuerwache Berlin in Kreuzberg angekommen sind lernten wir uns, sowie Teamer und Betreuerin erst einmal im Seminarraum mit Fragestellungen wie: Welche Erfindung möchtest du einmal erfinden? Oder Wie sicher bist du dir bereits in deiner Studienwahl?, kennen. Insgesamt gab es 22 Teilnehmer, davon 12 Jungs und 10 Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren. Genauere Vorstellungen zum Studiums Fach gingen in Richtung Medizin, Elektrotechnik, Chemie, Luftfahrttechnik, Informatik und Mechatronik.

Nach dem ersten Kennenlernen gab es das sogenannte „Teambuilding“, bei dem wir in Gruppen aufgeteilt wurden und eine Aufgabenstellung gemeinsam lösen mussten. Dabei wurde bei der Besprechung der Fokus auf die verschiedenen Funktionen innerhalb eines Teams gesprochen und welche wir unbewusst eingenommen haben.

Am Nachmittag gab es von unseren Teamern ein Vortrag über das generelle Thema: „Was ist Studieren?“. Themen wie selbstständiges Lernen, Unterschiede zwischen Universität und Fachhochschule und die Aufgaben in einer Professur wurden besprochen.

Den Tag haben wir mit einem gemeinsamen Abendessen und einem gemeinsamen Spieleabend ausklingen lassen.

Der nächste Tag begann um 9 Uhr mit der Besprechung unserer Erwartungen an den Kurs und die Teamer, bevor es viel um das Thema Zielsetzung und Zukunftsvorstellungen ging. Danach lernten wir im Einzelgespräch mit einem anderen Teilnehmer etwas über unsere eigenen Stärken und Schwächen.

Nach dem Mittagessen gab es einen weiteren Vortrag der Teamer über das Thema „Standort der Universität“.

Am dritten Tag besuchten wir das Fraunhofer Heinrich Hertz Institut für Nachrichtentechnik und konnten dort einen Einblick in die aktuelle Forschung im Bereich Smart Data, Bildschirminnovationen und Glasfasertechnik gewinnen. Die Mitarbeiter standen uns auch immer für Fragen offen.

Der Tag endete mit einer Gesprächsrunde mit unseren „Role Models“. Das waren Studierende oder ehemalige Studierende eines MINT-Faches, die uns in einer Gesprächsrunde zu vielen unterschiedlichen Fragen zur Verfügung standen. So konnte man Erfahrungen über ein MINT-Studium sowie erste Berufserfahrungen nach Abschluss eines MINT-Studiums aus erster Hand erfahren.

Am nächsten Tag besuchten wir die Vorlesung „Experimentalphysik I“ in der TU Berlin und nahmen danach an unserem ausgewählten Workshop teil. Zur Auswahl standen Kryptographie, Herstellung eines Arzneimittels und App Entwicklung. Alle Workshops wurden von Studenten gehalten, die auch für viele Fragen offenstanden.

Den nächsten Tag verbrachten wir wieder mit unseren Teamern und fertigten ein Plakat mit unserem Studienwunsch an, welches wir in Kleingruppen vorstellten. Die Gruppe konnte dann auf unseren Vortrag eingehen und uns neue Denkanstöße geben. Danach bekamen wir viele hilfreiche Internetlinks, die uns bei weiteren Recherchen helfen können.

Am letzten Tag wurden alle Eindrücke gesammelt, mit den eigenen Zielen verknüpft und schließlich weitere Schritte in der Zukunft geplant. Außerdem ließen wir die ganze Woche Revue passieren und es gab eine gemeinsame Verabschiedung.

Mir persönlich hat der Studienwahlkurs viel geholfen und mich auf Dinge hingewiesen die ich so noch nicht bedacht hatte. Auch wurden mir viele Methoden an die Hand gegeben mich mit meiner Studienwahl Zuhause selbst besser zu beschäftigen. Auch die Freizeit ist nicht zu kurz gekommen und so wurde nach einer Zeit auch ein großes Zugehörigkeitsgefühl der gesamten Gruppe deutlich, die das Arbeiten natürlich einfacher gemacht hat.

*Geschrieben von:
Nico Weiß*

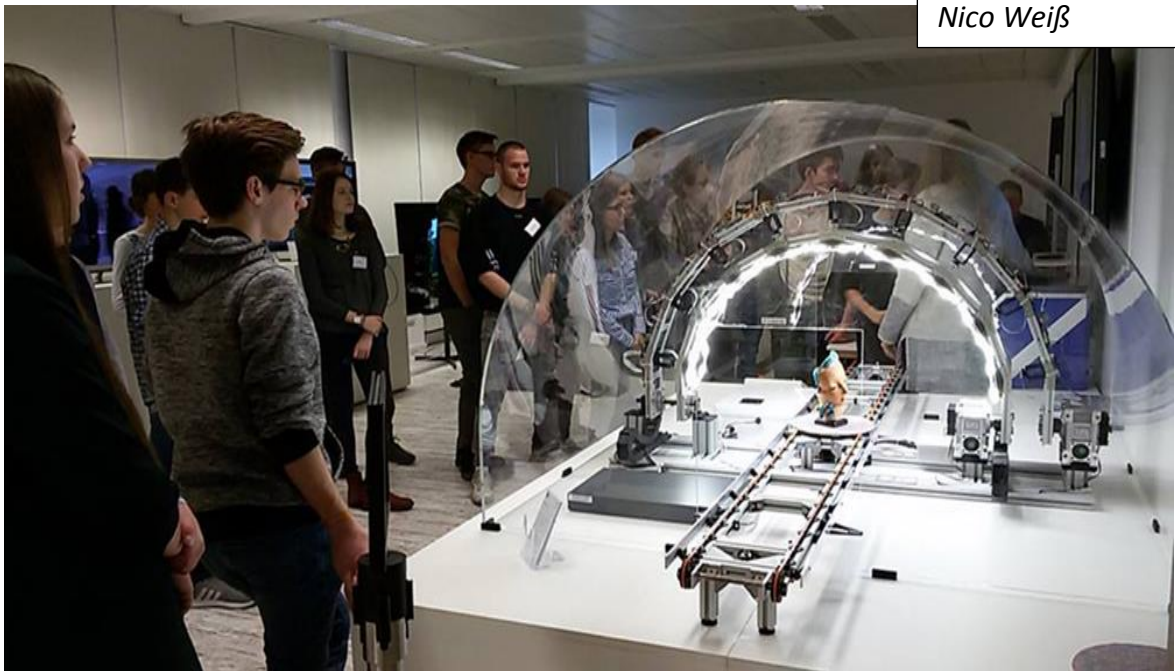


Foto: Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut